

Bayerisches Staatsministerium
des Innern



Eröffnungsrede des Bayerischen Staatsministers des Innern,
Joachim Herrmann,

anlässlich des Zweiten Nationalen Radverkehrskongresses

am 30. Mai 2011 in Nürnberg

Es gilt das gesprochene Wort!

Einleitende
Worte

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
eine **Auto-Nation steigt um auf zwei Räder. Fahrrad fahren** wird in Deutschland **immer beliebter**.

„Bei keiner anderen Erfindung ist das Nützliche mit dem Angenehmen so innig verbunden wie beim Fahrrad“ – das stellte schon der Industrielle **Adam Opel** (1837 – 1895) aus Rüsselsheim fest.

Wir in Bayern sehen die vielen Vorteile des Radfahrens. Der Radverkehr hat für die **Bayerische Staatsregierung** und auch für mich **persönlich** einen sehr **hohen Stellenwert**. Geprägt hat mich hier meine Heimat, die Radlerstadt Erlangen. Dass die **Förderung des Radverkehrs** für die **Bayerische Staatsregierung** eine **wichtige** und umfassende **Aufgabe** ist, erkennen Sie, meine Damen und Herren, schon daran, dass an diesem **Zweiten Nationalen Radverkehrskongress** gleich **zwei Staatsminister teilnehmen**.

Auch ich **begrüße** Sie alle sehr herzlich hier in **Nürnberg!**

Gastgeber

Ich **freue** mich, dass **wir zusammen** mit dem **Bundesverkehrsminister** und dem **Oberbürgermeister** von Nürnberg **Ausrichter** dieses Zweiten Nationalen Radverkehrskongresses sind.

Die **Stadt Nürnberg** wurde mit gutem Grund als gastgebende Stadt auserwählt. In den vergangenen Jahren hat sie mit ihrer **Radverkehrsförderung** schon einiges bewirkt. Herr **Oberbürgermeister Maly** hat uns draußen vor der Messe mit den **Nürnberger Leihfahrrädern** einen der Erfolge präsentiert.

Für mich sind **Städte wie Nürnberg, Erlangen** oder auch **München** ein Beleg dafür, dass mit dem entsprechenden Willen beim Radverkehr viel erreicht werden kann.

Doch gerade auch in **kleineren Kommunen** und im **ländlichen Raum** spielt das Thema eine wichtige Rolle – von Miltenberg im Norden Bayerns bis nach Berchtesgaden.

Interkommunale Zusammenarbeit

Gemeinden, Städte und auch **Landkreise** sind zweifellos **die Akteure vor Ort**. Für eine erfolgreiche Radverkehrsförderung ist es wichtig, dass sie auch **interkommunal zusammenarbeiten**. Denn selbst der beste Radweg wird nicht genutzt, wenn er an der Gemeindegrenze an einem Acker endet. Für eine dauerhafte, wirksame und effiziente Förderung des Radverkehrs sind **Kooperationen** zwischen den Kommunen und **auch mit dem Freistaat Bayern** von großer Bedeutung.

Bayerische Staatsregierung

Meine Damen und Herren,

wie hat der **Freistaat Bayern** bisher den Radverkehr **gefördert** und was ist für die nächsten Jahre **geplant**?

Mein Kollege Zeil hat schon einige Punkte genannt.

In **meinem Geschäftsbereich** haben wir beispielsweise im **letzten Jahr** für **neue Radwege an Staatsstraßen 10,6 Millionen Euro** investiert.

Wir haben **Kommunen finanziell unterstützt**, die selbst Radwege an Staatsstraßen bauen: in den Jahren **2009** und **2010** mit insgesamt **33,3 Millionen Euro**. **2011/2012** werden es weitere **20 Millionen Euro** Fördermittel sein. Damit konnten bzw. können **280 km neue Radwege** an Staatsstraßen gebaut werden.

In **Bayern** beträgt die Länge der **Radwege** und der sonstigen, von Radfahrern benutzbaren **öffentlichen Wege** entlang der **Bundes- und Staatsstraßen** bereits insgesamt über **7.000 km**.

Auf **3.600 km Radwege** haben wir **10.000 neue Wegweiser aufgestellt** und dafür

700.000 Euro investiert. So haben wir inzwischen **5.800 km** Radwege entlang unserer Bundes- und Staatsstraßen, die einheitlich beschildert sind. Unser **Ziel** ist es, die **Wegweisung** für Radfahrer genauso **einheitlich** zu gestalten, wie dies für den **Straßenverkehr** selbstverständlich ist. Viele andere Baulastträger sind unserem Beispiel gefolgt.

Die weiteren **Ziele** der Bayerischen Staatsregierung zur Förderung des Radverkehrs sind **ehrgeizig**.

- Wir wollen den **Radverkehrsanteil** im Land deutlich **erhöhen**.
- Wir wollen ein noch **fahrradfreundlicheres Mobilitätsklima** schaffen.
- Wir wollen die **Infrastruktur** weiter optimieren.
- Und wir wollen die **Verkehrssicherheit** der Radfahrer weiter verbessern.

Dabei haben wir sowohl den **Alltagsradverkehr** als auch den **Radtourismus** im Blick.

Meine Damen und Herren,

die **Frage** ist heute **nicht mehr, ob** wir mobil sind, **sondern mit welchem Verkehrsmittel** wir unterwegs sein wollen.

Jedes Verkehrsmittel hat seine **Stärken** und seine **Schwächen**. Es ist heutzutage undenkbar, dass jeder Einzelne mit seinem Auto in die Innenstadt zum Einkaufen fährt. Genauso unrealistisch ist es, dass eine sechsköpfige Familie mit dem Fahrrad zum Badeurlaub in den Süden aufbricht.

Jedes **Verkehrsmittel** sollte also dort **eingesetzt** werden, **wo seine Stärken liegen**. Gerade auf **kurzen Strecken** ist das Fahrrad **dem Auto überlegen** oder zumindest ebenbürtig. Dass das Rad im innerstädtischen Verkehr auch unter verschärftem Konkurrenzdruck – Auto, S-Bahn, U-Bahn, Bus und Tram – schneller sein kann als jedes andere Verkehrsmittel, zeigen die Fahrradkuriere.

Autofahrten zur Arbeit, zum Einkaufen, für die Kinder – viele dieser Fahrten lassen sich auch mit dem Fahrrad zurücklegen; man muss es nur mal ausprobieren.

Genauso sinnvoll kann das Fahrrad im **ländlichen Raum** eingesetzt werden: vielleicht nicht jeden Tag für die 50 km zur Arbeit, aber z. B. für die Fahrt zum Bahnhof oder zum Bus. So können die Verkehrsmittel **miteinander kombiniert** werden.

Es muss uns gelingen, das **Fahrrad auch im ländlichen Raum als Alternative** zu etablieren. Wir brauchen hier ein neues Bewusstsein für Mobilität.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Schlussworte beim **Thema Radverkehr** ist **viel Bewegung drin**. Die Bayerische Staatsregierung gibt „Schwung“ für eine **weitere positive Entwicklung** des Radverkehrs.

Denn wir wollen, dass **noch mehr Menschen noch häufiger** das **Fahrrad benutzen**. Die Potentiale sind noch längst nicht ausgeschöpft. Gerade in Zeiten, in denen viel über den **Energieverbrauch diskutiert** wird, sollten die **Menschen möglichst umweltschonend unterwegs** sein. Wir müssen deshalb darüber nachdenken, wie wir das **Fahrrad fahren noch populärer**, aber auch **noch sicherer** machen können.

Ich bin mir sicher, dass **bei diesem Zweiten Nationalen Radverkehrskongress** dazu viele **Anregungen** gegeben werden.

Ich wünsche Ihnen einen **regen Erfahrungsaustausch**, viele neue **Informationen** sowie **interessante Diskussionen und Gespräche**.

Bayerisches Staatsministerium
des Innern



Rede des Bayerischen Staatsministers des Innern,
Joachim Herrmann,

anlässlich der Vorstellung des
Radverkehrshandbuchs Radland Bayern
auf dem Zweiten Nationalen Radverkehrskongress, Abschlussplenum

am 31. Mai 2011 in Nürnberg

Es gilt das gesprochene Wort!

Einleitende
Worte

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
der **Zweite Nationale Radverkehrskongress** geht nun **dem Ende zu**.

Sie haben sich gestern und heute mit der Weiterentwicklung des **Nationalen Radverkehrsplans** befasst, mit dem **Alltagsradverkehr** auch im ländlichen Raum, mit **Fahrradverleihsystemen, innovativen Entwicklungen** und vielen anderen Themen rund ums Rad.

In **verschiedenen Foren und Diskussionsrunden** konnten Sie **Erfahrungen austauschen**, sich informieren und **neue Ideen aufgreifen**, wie der Radverkehr weiter gefördert werden kann. Gerade dieser **Austausch ist wichtig**. Denn warum soll man nicht auch in der Gemeinde X das machen, was in der Gemeinde Y so erfolgreich läuft?

Initiative für
AGFK

Ich freue mich sehr darüber, dass sich hier beim Zweiten Nationalen Radverkehrs-

kongress die **Gründungsinitiative** der **Arbeitsgemeinschaft der fahrradfreundlichen Kommunen in Bayern** vorgestellt hat. Diese AGFK wird ein **wichtiges Netzwerk**. Gerne habe ich für sie die **Schirmherrschaft** übernommen.

Interkommunale Zusammenarbeit

Als **Kommunalminister** und auch als **Vorsitzender des Tourismusverbandes Franken** unterstütze ich **interkommunale Zusammenarbeiten** nachdrücklich.

Gerade beim Tourismus bringt es wenig, wenn jede Gemeinde ihr eigenes „Süppchen“ kocht. Hier brauchen wir **gemeindeübergreifende Konzepte**. Denn auch die **Radtouristen** sind selten nur in einem Gemeindegebiet unterwegs; meistens **fahren** sie auf **Radwegen**, die durch mehrere **Landkreise** oder sogar **durch mehrere Bundesländer führen**, wie etwa der Saale-Radwanderweg oder der Donauradweg.

Wenn wir die interkommunale und regionale **Zusammenarbeit stärken**, wenn **alle**

Beteiligten beim Radverkehr **an einem Strang** ziehen, dann wird Deutschland **auch in Zukunft ein beliebtes Radland** bleiben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Vorstellung
Radverkehrs-
handbuch

ich **freue** mich, Ihnen heute auch unser **Radverkehrshandbuch Radland Bayern präsentieren** zu können.

Wir haben es zusammen mit dem **ADFC** und anderen **Fachleuten** erarbeitet. Auf knapp **130 Seiten** wird alles rund um das Thema **Radverkehrsförderung fachlich fundiert** und in **übersichtlicher Form** dargestellt.

Dieses Handbuch soll Politikern, den entscheidenden Stellen in der Verwaltung, in Landkreisen und Kommunen, in Planungsbüros und auch den haupt- und ehrenamtlichen Akteuren in Vereinen, Verbänden und Initiativen als **Nachschlagwerk** dienen. Es soll **Anregungen** geben und **neue Wege zur Förderung** des Radverkehrs

aufzeigen. Und es soll helfen, weitere **Informationsquellen** zu erschließen.

So enthält das Radverkehrshandbuch unter anderem **Hinweise**, wie **Radverkehrsanlagen innerorts angelegt** werden können. Gerade hier ist der **Verkehrsraum nicht beliebig vermehrbar**. Es geht deshalb darum, die Flächen, die für die Mobilität – also für Kraftfahrzeuge, Bus, Tram und Fahrrad – gebraucht werden, effektiv zu nutzen, und zwar so, dass alle Verkehrsteilnehmer sicher unterwegs sein können.

Dank für
Erstellung

Ich **danke** allen, die bei der **Erstellung** des Radverkehrshandbuchs **mitgewirkt** haben:

- den **Mitgliedern** unseres „**Runden Tisch Radverkehr**“,
- dem **ADFC-Landesverband Bayern**,
- den **kommunalen Spitzenverbänden** in Bayern und
- meinen **Mitarbeitern** der Obersten Baubehörde im **Sachgebiet Infrastruktur**.

Meine Damen und Herren, Sie **erhalten** das Handbuch nachher an den **Ausgängen**. Ich **wünsche** Ihnen eine **anregende Lektüre**.

Rückblick
Kongress

Dieser **Zweite Nationale Radverkehrskongress** hat der Förderung des **Radverkehrs** in Deutschland **neue Impulse** und **neuen Schwung** gegeben.

Die **große Anzahl** der **Kongressteilnehmer** und die **gut besuchten Foren** zeigen, welche **Aufmerksamkeit** dem Fahrradverkehr seitens Politik, Planung und Wirtschaft entgegengebracht wird. Sie alle, meine Damen und Herren, haben erkannt, dass in Ihrem Verantwortungsbereich noch **Verbesserungen möglich** sind und dass Sie **aus** den andernorts gemachten **Erfahrungen lernen** können. Für diese **Bereitschaft** und für Ihr **Engagement danke** ich Ihnen herzlich!

In **Bayern** wurde und wird der **Radverkehr mit Nachdruck gefördert**. Ich kann Ihnen

versichern: Die **Bayerische Staatsregierung** wird sich weiterhin in vielen Bereichen für die **Stärkung des Radverkehrs** einsetzen. Auch ich **persönlich** begrüße und **unterstütze alle Maßnahmen**, mit denen noch mehr Bürger zum Rad fahren motiviert werden.

An die **Mandatsträger** auf allen Ebenen **appelliere** ich, auch in Zukunft **ausreichend Haushaltsmittel** zur Förderung des Radverkehrs **bereitzustellen**. Denn es gibt noch viel zu tun. An **Ideen, Initiativen** und **Konzepten** mangelt es nicht.

Schlussworte **Persönlich** wie im Namen der **gesamten Bayerischen Staatsregierung danke** ich den **Referenten, Moderatoren** und allen, die zur **Organisation** dieses Kongresses beigetragen haben.

Ich **wünsche** Ihnen, den **Teilnehmern** dieses Nationalen Radverkehrskongresses, später eine gute **Heimkehr** und **viel Erfolg bei Ihrer weiteren Arbeit**.

Wir würden uns **freuen**, wenn Sie – beruflich oder privat – **wieder nach Bayern**, dem fahrradbegeisterten und fahrradfreundlichen Freistaat, **kommen** würden.

Sie sind uns **stets willkommen**.